

Modellversuch nimmt langsam Gestalt an

# Vor dem ersten Klingeln Frühstück mit dem Lehrer

**Zum Wohlfühlen fehlt es auch an Räumen**

Beeskow (ima) Die Beeskower Gesamtschule ist eine von 24 Bildungseinrichtungen im gesamten Bundesgebiet, an der zur Zeit ein Modellversuch gesundheitsfördernde Schule gestartet wird. Schon im vergangenen Schuljahr hatten sich vor allem die Lehrer aber auch Schüler Gedanken gemacht, wie dieses Modell umgesetzt werden kann. Seit August nun werden erste Ideen in die Tat umgesetzt.

„Schüler und Lehrer sollen sich in der Schule wohlfühlen“, so formuliert Christiane Krüger, Lehrerin und Betreuerin des Projektes, das Ziel dieses Modellversuches. Ändern soll sich einiges, im Unterricht, in den Pausen und der Freizeit, am Äußeren der Schule.

---

**Stundenplan wird noch einmal umgeworfen**

---

Beispielsweise wird sich der Ablauf des Schultages verändern. Hier ist man in der Gesamtschule noch am probieren. Ein neuer Stundenplan, so Christiane Krüger, soll bis zum Oktober gebaut werden, denn mit dem jetzigen sind weder Lehrer noch Schüler recht zufrieden.

Seit dem August fängt der Unterricht in der Gesamtschule zehn Minuten früher an. Vorverlegt wurde der Schulbeginn vor allem, damit die Schüler nach der sechsten Stunde die Busse erreichen. Außerdem beginnt der Morgen an der Schule mit einem offenen Anfang. Die Schüler haben vor der ersten Stunde Gelegenheit, gemeinsam zu frühstücken, sich mit dem Klassenlehrer zu besprechen. „Die

siebenten Klassen nehmen den offenen Beginn auch ganz gut an. Nur die älteren, die früher immer geschimpft haben, daß sie draußen stehen müssen, stehen auch jetzt noch draußen. Aber wir zwingen keinen“, meint Christiane Krüger.

---

**Organisation des Ganztagsbetriebs schwierig**

---

Nicht nur der Einstieg in den Schultag soll freundlicher, entspannter gestaltet werden. Die Lehrer suchen nach anderen Unterrichtsmethoden, Unterricht soll mehr in Gruppen durchgeführt werden, die Schüler sollen selbständiger bleiben.

Ein Problem ist noch immer die Organisation des Ganztagsbetriebes. Die Mittagspause von 20 Minuten ist den meisten Schülern zu kurz. Geplant ist ein sogenanntes „Mittagsband“, wo die Schüler Zeit zum Essen haben, an AGs teilnehmen und sich vor den letzten Unterrichtsstunden erholen können. Doch zum Erholen fehlt es an Räumen. Die jüngeren Schüler haben keinen Aufenthaltsraum an der Schule. Gymnastikmatten könnte die Schule geschenkt bekommen, doch ist kein Zimmer für Gymnastik zwischendurch frei.

Für das Modellprojekt jedenfalls erhält die Beeskower Gesamtschule kein Geld, um solche Voraussetzungen zu finanzieren. Lediglich einige Stunden für den Lehrer, der das Projekt betreut, werden vom Land Brandenburg bezahlt. Insgesamt stehen für den Modellversuch, der an 24 Schulen über drei Jahre laufen soll, ganze drei Millionen Mark zur Verfügung.